

Schlegel, Friedrich: 11. Christus ein Hirt (1800)

1 Des Himmels Bot' von oben
2 Durch Luft und Wolken drang,
3 Und freudig, unverschoben,
4 So zu den Hirten sang:

5 Auf, auf, nun anzubeten
6 Das golden schöne Kind;
7 Auf, auf, zur Hirtenmetten,
8 Du frommes Feldgesind.

9 Auf, eilend auf zur Krippen,
10 Zum kleinen Schäferlein,
11 Küßt ihm die Purpurlippen,
12 Das Purpurmündelein.

13 Küßt ihm die Rosenwangen,
14 Die Winterblümelein,
15 So trotz dem Frühling prangen,
16 Mag es gleich Winter sein.

17 Das Kindlein halb erfroren,
18 Doch auch nicht minder brinnt,
19 Im herben Frost geboren
20 Es Feu'r im Busen find't.
21 Lind hebet's nur in Armen,
22 Und preist es mit Verstand:
23 Bald wird es euch erwarmen
24 Mit süßem Herzensbrand.

25 Es liebet Schaf' und Hirten
26 Das Hirtenkindelein,
27 Es leitet her von Hirten
28 Den Stand und Stammen sein.

29 Ein Lämmlein auch ohn' Flecken
30 Es führt in seinem Schild,
31 Samt einem Hirtenstecken,
32 Gar zierlich abgebild't.

33 O wohl dem schönen Hirten,
34 Dem künft'gen Hirten gut,
35 Ach, ach, mich in Begierden
36 Der Zeit verlangen tut.

37 Alsdann er wird erwecken
38 Und treiben auf zu Feld,
39 Mit sanftem Hirtenstecken
40 Die Völker aller Welt.

41 Ja er wird seinen Stecken
42 Den Sonnenstrahlen gleich,
43 All überall erstrecken
44 In alle Land' und Reich.

45 Alsdann mit schönem Frieden
46 Die schöne Welt gekrönt,
47 Wird sehn ununterschieden
48 Die Tiere all' versöhnt.

49 Mit wilden Löw' und Bären
50 Gleich werden in gemein,
51 Aus einer Krippe zehren
52 Die zarten Lämmerlein.

53 Auf einem Grund und Wasen,
54 Zur schönen Sommerblüh,
55 Mit Wölfen werden grasen
56 Die Kinder, Schaf' und Küh'.

57 Es wird an Tann' und Linden,
58 An Buch'- und Eschenlaub,
59 Sich häufig lassen finden
60 Wohl manche süße Traub'.

61 Es wird von Eichenbäumen
62 Gepreßt der Honig lind,
63 Und wie sich's kaum läßt träumen,
64 Das Öl vom Felsen rinnt.

65 Erd', Himmel wird sich wenden,
66 In Wesen aller neu,
67 All' ihre Schätz' verschwenden
68 Gar häufig ohne Scheu.

69 Ohn' Untergang wird schweben
70 Die Sonn' im klaren Brand,
71 Der Winter sich begeben
72 Zur Wüsten unbekannt.

73 Der Frühling wird sich schmucken
74 Und werden mit Gewalt,
75 Zur Erden außen gucken
76 Die Blümlein tausendfalt.

77 Es werden gehn herunter
78 Lustwandeln immerdar,
79 Im ew'gen Sommer munter
80 Die Wasserbächlein klar.

81 Auf, auf dann, anzubeten
82 Das golden schöne Kind,
83 Auf, auf, zur Hirtenmetten,
84 Du frommes Feldgesind.

85 Ihr frommen Schäferscharen,
86 Zusamt der weißen Zucht,
87 Euch nun soll widerfahren
88 Das Heil, so lang gesucht.

(Textopus: 11. Christus ein Hirt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36382>)